

## Koherente Risikomaße

Sei  $(\Omega, \mathcal{F}, P)$  ein Wahrscheinlichkeitsraum mit Ereignismenge  $\Omega$ , Ereignisalgebra  $\mathcal{F}$  und Wahrscheinlichkeitsmaß  $P$ .

Sei  $L^{(0)}(\Omega, \mathcal{F}, P)$  die Menge aller Zufallsgrößen aus  $(\Omega, \mathcal{F})$ , die fast sicher endlich sind.

Sei  $M \subseteq L^{(0)}$ .

Sei  $\rho: M \rightarrow \mathbb{R}$  ein Risikomaß in  $M$

**Definition 6** Ein Risikomaß  $\rho$ , das folgende Eigenschaften besitzt, heißt koherent auf  $M$ :

(C1) *Invarianz bzgl. Translation:*

$$\rho(X + r) = \rho(X) + r, \text{ für jede Konstante } r \text{ und jedes } X \in M.$$

(C2) *Subadditivität:*

$$\forall X_1, X_2 \in M \text{ gilt } \rho(X_1 + X_2) \leq \rho(X_1) + \rho(X_2).$$

(C3) *Positive Homogenität:*

$$\rho(\lambda X) = \lambda \rho(X), \forall \lambda \geq 0, \forall X \in M.$$

(C4) *Monotonie:*

$$\forall X_1, X_2 \in M \text{ gilt } X_1 \stackrel{f.s.}{\leq} X_2 \implies \rho(X_1) \leq \rho(X_2).$$

## Konvexe Risikomaße

Betrachte die Eigenschaft

(C5) Konvexität:

$\forall X_1, X_2 \in M, \forall \lambda \in [0, 1]$  gilt

$$\rho(\lambda X_1 + (1 - \lambda)X_2) \leq \lambda \rho(X_1) + (1 - \lambda)\rho(X_2).$$

(C5) ist schwächer als (C2) und (C3), d.h. (C2) und (C3) zusammen implizieren (C5) aber nicht umgekehrt.

**Definition 7** Ein Risikomaß  $\rho$ , das die Eigenschaften (C1), (C4) und (C5) besitzt, heißt *konvex auf M*.

**Beobachtung:** VaR ist i.A. nicht kohärent

Sei das Wahrscheinlichkeitsmaß  $P$  durch einer beliebigen kontinuierlichen oder diskreten Wahrscheinlichkeitsverteilung  $F$  definiert.

$VaR_\alpha(F) = F^{\leftarrow}(\alpha)$  besitzt die Eigenschaften (C1), (C3) und (C4), jedoch i.A. nicht die Subadditivität

**Beispiel 8** Sei das Wahrscheinlichkeitsmaß  $P$  durch die Binomialverteilung  $B(p, n)$  für  $n \in \mathbb{N}$ ,  $p \in (0, 1)$ , definiert.

Wir zeigen:  $VaR_\alpha(B(p, n))$  ist nicht subadditiv.

ZB.: Berechnen Sie den VaR der Verluste eines Bond-Portfolios bestehend aus 100 Bonds, die unabhängig von einander mit Wahrscheinlichkeit  $p$  defaultieren. Beobachten Sie, dass dieser Wert größer als das Hunderfache des VaRs des Verlustes eines einzigen Bonds ist.

**Theorem 6** Sei  $(\Omega, \mathcal{F}, P)$  ein Wahrscheinlichkeitsraum und  $M \subseteq L^{(0)}(\Omega, \mathcal{F}, P)$  die Menge aller in  $(\Omega, \mathcal{F}, P)$  definierten Zufallsvariablen mit einer kontinuierlichen Wahrscheinlichkeitsverteilung  $F$ .  $CVaR_\alpha$  ist eine kohärentes Risikomaß in  $M$ ,  $\forall \alpha \in (0, 1)$ .

## Elliptische Verteilungen und Portfoliooptimierung

Ein Investor möchte in  $d$  (risikoreichen) Assets investieren. Sei  $X = (X_1, X_2, \dots, X_d)^T$  der Zufallsvektor der Asset>Returns mit  $E(X) = \mu$  und  $Cov(X) = \Sigma$ .

Sei  $\mathcal{P}$  die Klasse aller Portfolios bestehend aus den obigen  $d$  Aktien.

Jedes (long-short) Portfolio aus  $\mathcal{P}$  ist eindeutig durch den Gewichtsvektor  $w = (w_i) \in \mathbb{R}^d$  definiert.  $w_i > 0$  entspricht einer Long-Investition und  $w_i < 0$  entspricht einer Short-Investition. Daher:

$$\mathcal{P} = \left\{ w = (w_i) \in \mathbb{R}^d : \sum_{i=1}^d |w_i| = 1 \right\}$$

Die Portfoliorendite ist die Zufallsvariable  $Z(w) = \sum_{i=1}^d w_i X_i$ .

Die erwartete Portfoliorendite:  $E(Z(w)) = w^T \mu$ .

Es gelte  $X \sim E_d(\mu, \Sigma, \psi)$  mit  $E(X_k^2) < \infty$  und  $\Sigma = cov(X)$ .

Sei  $\mathcal{P}_m$  die Klasse jener PF aus  $\mathcal{P}$  sodass  $E(Z(w)) = m$ ,  $m \in \mathbb{R}$ ,  $m > 0$ .

$$\mathcal{P}_m = \left\{ w = (w_i) \in \mathbb{R}^d, \sum_{i=1}^d |w_i| = 1, w^T \mu = m \right\}$$

**Das Mean-Variance PF-Opt.modell** (Markowitz 1952, 1987) lautet

$$\min_{w \in \mathcal{P}_m} \text{var}(Z(w)) \quad (1)$$

oder äquivalent (siehe zB. Campbell et al. (1997))

$$\begin{aligned} & \min_w w^T \Sigma w \\ & \text{sodass} \\ & w^T \mu = m \\ & \sum_{i=1}^d |w_i| = 1 \end{aligned}$$

Sei  $\rho$  ein Risikomaß. Das **Mean- $\rho$  PF-Optimierungsmodell** lautet:

$$\min_{w \in \mathcal{P}_m} \rho(Z(w)) \quad (2)$$

Sei  $\rho = \text{VaR}_\alpha$ ,  $\alpha \in (0, 1)$ . Das **Mean-VaR PF-Optimierungsmodell** lautet:

$$\min_{w \in \mathcal{P}_m} \text{VaR}_\alpha(Z(w)) \quad (3)$$

Frage: Wie hängen die Probleme (1) und (2) (insbesondere (3)) zusammen?